



Abend-

Zeitung.

129.

Freitag, am 30. Mai 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Leben und Wehen.

(Fortsetzung.)

Gleich darauf kam Markus heim, erhitzt und aufgeregert wie vorhin Angelika und rief voll seltener Freudigkeit: Danket dem Herrn, denn seine Güte währet ewiglich!

Amen ja! entgegnete diese, nach dem Verschlage blickend, in welchem ihr Mädchen eben die Früchte der gräßlichen Güte zu beseitigen strebte: Dir ist wohl Gutes widerfahren? Es thäte Noth!

Ja, Ueberschwängliches! fuhr er fort, schritt hastig auf und ab und stimmte aus voller Brust den Choral an: „Nun danket all' und bringet Ehr', ihr Menschen in der Welt &c.“ — Schnell bewegt sang Friedchen draußen mit, auch fiel die Mutter bei und dachte: Das kann nichts Ordinaires seyn; er ist wohl gar Amts-, Stubenheizer oder Gerichtdiener geworden — hat in der Lotterie gewonnen und doch meines Wissens kein Loos. Die Wisbegierde wuchs mit der Nahrung und den Andächtigen plötzlich umfangend, rief Angelika: Halt' einen Augenblick! ich errieth es! An allen Ecken klebt der Zettel, auf welchem dem Finder der geschilderten Pakete hundert baare Thaler verheissen werden, und die fandest Du!

Das Bagatell! sprach der Gestörte, schob sie zurück, fuhr nun mit steigendem Eifer im Gesange fort und strich die Thränen von den Backen. So ging wohl gar mein Traumchen aus? dachte sie wiederum:

und der edle Fremdling, der mich um Mitternacht auf dem Rabensteine heimsuchte, war ein Engel oder ein Erbprinz, welcher ihm das prächtige Durchhaus geschenkt hat. Ja! der Herr sendet Hilfe vom Heiligthum und stärket uns aus Zion — er stößt die Gewaltigen vom Stuhle und erhöht meinen Handlanger!

Als dieser nun ausgesungen hatte, schmiegte sie sich abermal an ihn, sagte weichmüthig: Du siehst ja wie ein Vogel aus! und blies und rupfte eine Unzahl weißer Federn aus seinen Haaren und von der Jacke. Und lauter Dunen, setzte Angelika verwundert hinzu. Gehören sie denn auch zu Deinem Glücke?

Sie gehören der Frau Vereiterin, entgegnete Markus: welche mich am Morgen rufen ließ, ihr die zerfallene Hühnersteige auszubessern; die aber befand sich auf dem Oberboden, wohin ich ihr folgen mußte. Sehen Sie nur unsere prächtige Aussicht! sagte die Zuthuige, ein Dachfenster öffnend, streckte das Köpfchen hinaus, schrie jedoch gleich darauf, hastig zurückfahrend: Ach, Gott's tausend Galleh, meine Müze! Ein Windstoß hatte nämlich derselben das nette Häubchen von der Scheitel gerissen und es, närrisch genug, dem Drachenkopfe der blechernen Wasserrinne aufgesetzt. Die Frau Vereiterin weinte nun das helle Wasser. Es war mein Liebling! sagte sie: Ach, Herzens-, Markuschen, und Sie sind ja ein Handlanger! schaffen Sie doch Rath, wir würden uns gehörig abfinden, und dort hängt es ja!